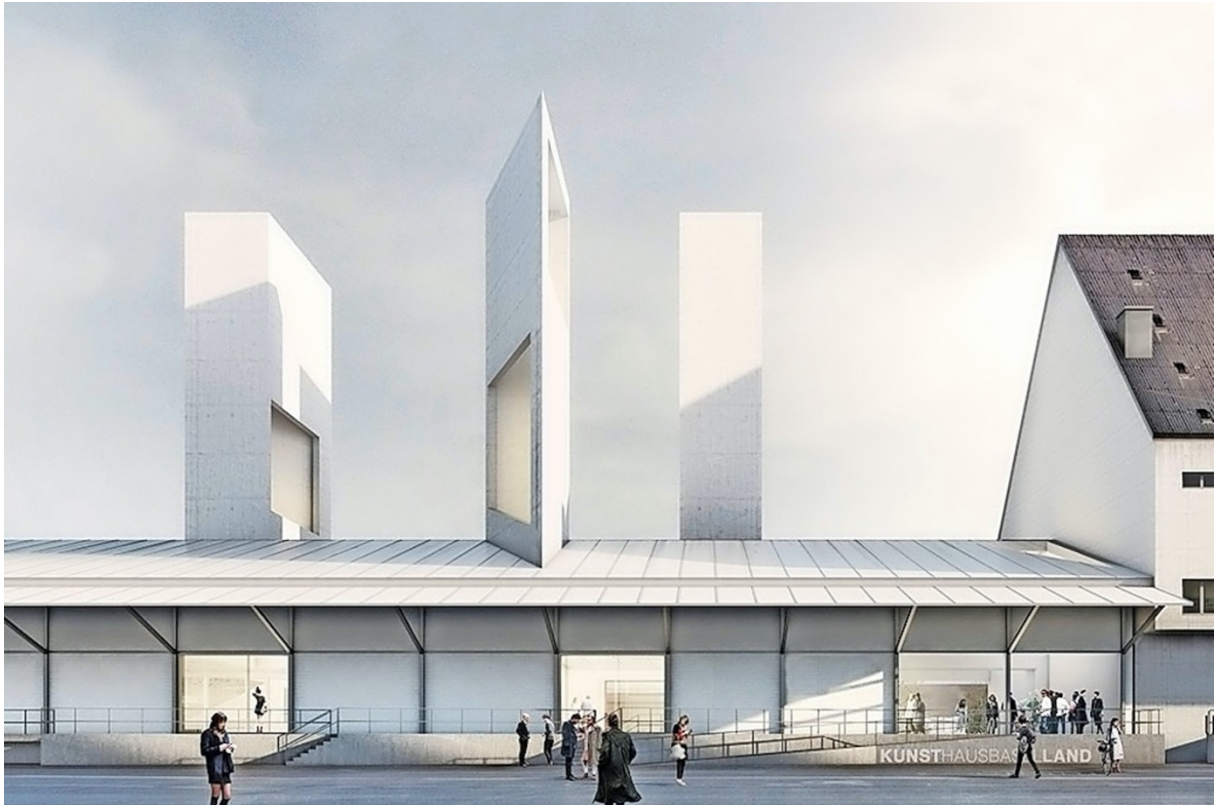


# Wir weben an einem kulturellen Teppich mit»

Marina Meijer, Präsidentin des Kunstvereins Baselland, über den Umzug des Kunsthauses Baselland an den Dreispitz. Und über den weiterhin bestehenden Geldbedarf.

Donnerstag 19. Dezember 2019 16:25  
von Markus Wüest



Die Dreispitzhalle an der Helsinkistrasse in einer Visualisierung der Architekten Buchner Bründler.



Markus Wüest

**Im November wurde bekannt, dass das Kunsthaus Baselland in absehbarer Zeit wird umziehen können. Die notwendigen Mittel sind beisammen, um die alte Lagerhalle auf dem Dreispitz umbauen zu können.**

Ja, das Geld reicht für die Umsetzung der Baupläne, so wie die Architekten Buchner

Bründler das Gebäude geplant haben. Also mit den drei Türmen, die für Statik, Belüftung und Beleuchtung essenziell sind. Diese drei Türme sind nicht bloss Mittel zur erhöhten Sichtbarkeit.

**Es ist ein Umzug ins tiefste Baselbiet. Am jetzigen Standort in Muttenz ist das KHBL etwa 40 Meter von der Kantonsgrenze zur Stadt entfernt, an der Helsinkistrasse werden es etwa 150 Meter sein. Im Ernst: weshalb diese ausgeprägte Nähe zur Stadt?**

Das hat verschiedene Gründe. Der erste ist sicher, dass wir dort, am Dreispitz, eine Halle gefunden haben, die für unsere Zwecke geeignet ist. Als zweiten Grund nenne ich den Umstand, dass wir uns dort mitten unter anderen Institutionen befinden, die in einem ähnlichen Umfeld wie wir tätig sind. Das KHBL soll künftig noch besser wahrgenommen werden und kann sich dort aktiv in das Gesamte einbringen.

**Interessant ist ja, dass Basel-Stadt den Museums-Cluster beim Münster bis zu einem gewissen Grad auflösen wird: Das Naturhistorische Museum zieht weg. Beim Dreispitz hingegen wird so ein Cluster geschaffen: Das Schaulager, das Haus der elektronischen Künste und nun bald auch das KHBL auf ganz engem Raum.**

Es war mir nicht gegenwärtig, dass mit der Verlegung des Naturhistorischen Museums bewusst ein Cluster aufgelöst werden sollte. Es ging meines Wissens eher darum, dass innerhalb des Clusters kein geeigneter Standort gefunden werden konnte. Aber man muss dazu auch sagen, dass wir eine andere Rolle spielen als eben zum Beispiel das Naturhistorische Museum. Wir stellen zeitgenössische Kunst aus und fördern deren Neuproduktion. Die HGK etwa veranstaltet seit einigen Jahren ihre Diplomausstellungen in unserem Haus hier in Muttenz. Da ist es natürlich eine Verbesserung für die Studierenden, wenn sie künftig in einem Umfeld agieren, das vitaler und belebter ist.



*Marina Meijer, Präsidentin Kunstverein Baselland*

**Verstehen Sie mich richtig, in meinen Augen macht so eine Cluster-Bildung absolut Sinn.**

Selbstverständlich gibt es auch jetzt bereits Besucherinnen und Besucher, die ganz gezielt zu uns an die St.-Jakobs-Strasse kommen und erfreulicherweise immer zahlreicher werden. Aber wir haben schon das Gefühl, dass die Nähe zu den anderen, bereits erwähnten Häusern uns erlauben wird, noch stärker zu einem «kulturellen Teppich» beizutragen, der da gewoben wird.

**Bedeutet der Umzug einen räumlichen Zugewinn, hat das KHBL dann mehr Platz?**

Nein, die Ausstellungsfläche am neuen Ort wird ungefähr der heutigen Fläche entsprechen.

**Reden wir über das Geld. Jetzt haben Sie die Mittel zusammen, um umziehen zu können. Reicht das?**

Was wir jetzt an Finanzen zur Verfügung haben, erlaubt uns, die existierende Lagerhalle derart anzupassen, dass wir einen Bau in Minimalausstattung beziehen können. Das sind die Basiskosten, um das Gebäude für unsere Zwecke nutzbar zu machen. Es kommt aber die Aufgabe auf uns zu, zusätzliche Mittel zu finden, die den Betrieb so erlauben sollen, wie wir uns das wünschen und vorstellen. Dazu gehört zum Beispiel ein geeigneter Warenlift, der gross genug sein muss, um auch umfangreichere Kunstwerke zwischen Werkstätten im Keller, Parterre und erstem Stock zu transportieren. Ein weiteres Beispiel: Die bestehenden Wände sind noch sehr roh, da braucht es Anpassungen, um einen Ausstellungsbetrieb zu gewährleisten.

**Das Geld reicht also für den Umzug, aber es braucht mehr?**

Ja, und wir freuen uns riesig. Dank der Kreditusage der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind die erforderlichen sieben Millionen Franken für die Sockelfinanzierung nun gewährleistet. Der grösste Spendenanteil kommt vom Kanton Basel-Landschaft mit 2,5 Millionen. Den zweitgrössten Beitrag gibt die Stiftung Kunsthaus Baselland. Der Rest stammt von verschiedenen Stiftungen und von privaten Geldgebern.

**Wie viel Geld brauchen Sie denn jetzt noch zusätzlich?**

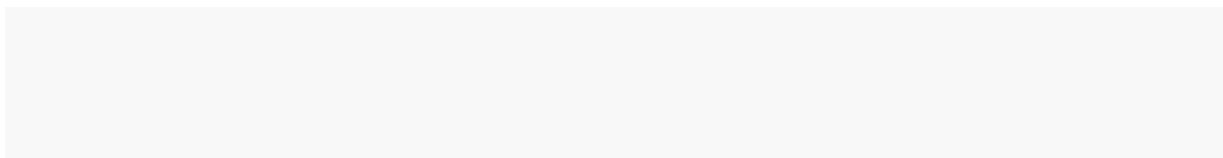
Das hängt ein wenig davon ab, wie die nächsten Planungsschritte aussehen werden. Das lässt sich im Moment noch nicht genau beziffern. Wir haben bis jetzt lediglich die grossen Spender angepeilt. In einem nächsten Schritt haben wir vor, den Nutzern im Kanton Baselland und in der Region das Kunsthaus näherzubringen, und wir versuchen zu zeigen: Schaut her, wir haben in unserem Kanton eine Institution, die Kunst erster Güte präsentiert. Mit anderen Worten: Wir hoffen nun mittlere, aber auch kleinere Spendenbeträge zu generieren und erwägen sogar ein Crowdfunding.

**Insofern ist Münchenstein, der sogenannte Speckgürtel schon attraktiver als ein Standort wie etwa Gelterkinden oder Sissach?**

Das hat ja vor allem auch etwas mit der Bevölkerungsdichte zu tun. Hier in den Vororten leben nun mal mehr Menschen als im oberen Baselbiet – und damit mehr potenzielle Besucherinnen und Besucher des KHBL. Kommt dazu: Die Erreichbarkeit ist eine ganz andere in der unmittelbaren Nähe der Stadt. Und denken Sie auch an all die Studentinnen und Studenten der FHNW. Wir haben ja auch den Auftrag, den jungen Talenten die Möglichkeit zu bieten, mit ihrer Kunst an die Öffentlichkeit treten zu können.

**Zum Schluss: Wann ist es soweit, wann zieht das KHBL um?**

Das kann ich noch nicht genau sagen. Wir sind im Gespräch mit den Architekten. Im Frühling 2020 soll die Baueingabe gemacht werden, damit wir in der zweiten Hälfte des Jahres dann hoffentlich die Baubewilligung erhalten.



## **Ein Umzug von Muttenz nach Münchenstein**

Marina Meijer ist seit zweieinhalb Jahren Präsidentin des Kunstvereins Baselland. Der Kunstverein ist Träger des Kunsthauses Baselland (KHBL), das von Direktorin Ines Goldbach und ihrem Team geführt wird. Das Gebäude parallel zur Birs, fast vis-à-vis vom St.-Jakob-Park, gehört der Stiftung Kunsthaus Baselland. Die Stiftung ist auch die Baurechtsnehmerin der sogenannten Dreispitzhalle an der Helsinki-Strasse auf dem Dreispitz (Gemeindeboden von Münchenstein). Grund und Boden gehört dort allerdings der Christoph-Merian-Stiftung in Basel. Was mit dem jetzigen Gebäude an der St.-Jakobs-Strasse 170 in Muttenz geschehen wird nach dem Auszug des KHBL, ist noch völlig offen. Rundherum wird derzeit gebaut. Mittelfristig entsteht in der Nachbarschaft neuer Wohnraum. Die Stiftung verfolgt das Ziel, mit dem existierenden Areal Geld zu generieren, das dann wiederum dem KHBL zufließen soll. (mw)

Donnerstag 19. Dezember 2019 16:25  
von Markus Wüest